

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 43 (1945)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kann unsauber sein, sondern in der Harnröhre finden sich fast immer Bakterien, die nach der Blase verschleppt werden. Dies gibt die weitere Erklärung, warum ein längere Zeit nötiger Katheterismus fast immer zu Infektionen führt.

Eine weitere Quelle von Entzündungen der Blase sind Fremdkörper, die in diese gelangen; wir sprachen von den Saarnadeln; man findet auch etwa Bleistifte oder Fieberthermometer; diese können dann zerbrechen und schwerere Verletzungen machen.

Wenn solche Fremdkörper einige Zeit in der Blase weilen, so werden aus dem durch die Entzündung zerlegten Urin Salze an und um sie abgelagert und dadurch entstehen eine Art von Blasensteinen. In ähnlicher Weise können Steine, die sich im Nierenbecken gebildet haben, den Harnleiter durchwandern, meist unter Schmerzen und in die Blase gelangen. Sind sie so gestaltet, daß sie nicht gleich durch die Harnröhre abgehen, so können sie auch in der Blase sich noch vergrößern.

Die Anzeichen eines Blasenkatarrhs sind Harndrang, so daß der Kranke häufig urinieren muß, wobei meist nur wenig Urin aufs Mal abgeht, dann Schmerzen bei diesem Harnlassen und auch nachher noch.

Anfangs auch das Gefühl von Unbefriedigtsein nach der Blasenentleerung. Der Urin ist meist trübe, man findet in ihm Bakterien und Eiterzellen, er bildet im Harnblase einen dicken Bodensatz. Sie und da ist dem Eiter sogar Blut beigemischt. Die Schmerzen werden auch stärker. Bei zweckmäßiger Behandlung kann der einfache Blasenkatarrh in einer bis zwei Wochen ausheilen; aber wenn eine Ursache des Reizes zurückbleibt, kann er auch chronisch wer-

den und sich über lange Zeit hinziehen. Die Beschwerden werden geringer; aber bei jedem Anlaß treten Rückfälle auf, weil die Blase und oft auch ein Nierenbecken nie ganz keimfrei wird. Auch Reize durch genossene scharfe Speisen sind oft Ursache von Rückfällen, ebenso alle möglichen Erkältungen von Äußen oder durch Trinken von zu kalten Getränken.

Bei schwerem Blasenkatarrh werden die Schmerzen außerordentlich heftig; der Patient kann fast nicht mehr sein, Eiter und Blut finden sich in größerer Menge im Urin, Fäden von abgestorbener Blasen Schleimhaut zeigen an, daß die Infektion sich nicht mehr auf die obersten Schichten der Schleimhaut beschränkt, sondern in deren tiefere Schichten eingedrungen ist.

Wohl den höchsten Grad solcher schwerer Infektion finden wir bei derjenigen Entzündung, die durch die Rückwärtsbeugung der schwangeren Gebärmutter erregt wird. Wenn dieser Zustand nicht rechtzeitig erkannt wird, und die Gebärmutter aufgerichtet, so kann die ganze Blasen Schleimhaut sich abstoßen und in großen Fäden im Urin schwimmen. Dabei tritt das ein, was man den paradoxen Harnabgang nennt: es träufelt durch die zusammengequetschte Harnröhre immer ein wenig des zerlegten Urins ab (er riecht eben nach Ammoniak, wie oben bemerkt) und doch ist und bleibt die Blase zum Blasen gefüllt. Dieser Zustand führt oft rasch zum Tode durch Weitergreifen der Infektion auf die Nieren und auf das Bauchfell.

Bei jahrelang bestehender Blasenentzündung schrumpft oft die Blase so, daß nur noch 20 bis 50 ccm darin Platz finden, statt 3—400 ccm bei der gefunden Blase, ehe Urindrang auftritt.

(Fortsetzung folgt)

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Neueintritte:

Sektion Schaffhausen:

No. 25 Frl. Margrit Meier, Wilchingen, (St. Schaffhausen).

Sektion Sargans-Werdenberg:

No. 51a Schwester Anna Hug, Atern, Sargans (St. St. Gallen).

No. 52a Frl. Marie Hohenstein, Breitenau, Stein (St. St. Gallen).

Sektion Aargau:

No. 89a Frl. Marianne Wilhelm, Kantonsspital Aarau.

Sektion St. Gallen:

No. 46a Frl. Anna Bernhardsgrütter, Wagen (St. St. Gallen).

Wir heißen Sie alle herzlich willkommen!

Präsidentinnenkonferenz.

An die Sektionspräsidentinnen, Liebe Kolleginnen,

Die verschiedenen Initiativen des Zentralvorstandes, sowie die gesetzlichen Vorarbeiten zur Schaffung einer Mutterchaftsversicherung, sind in allerletzter Zeit in ein entscheidendes Stadium getreten, das die größten Anstrengungen seitens der Hebammenorganisation erheischt, wollen wir unserem Ziel — der Hebung des Hebammenstandes in wirtschaftlicher Hinsicht — näherkommen.

Gerade in dieser für das Schicksal unseres Standes so wichtigen Zeit, vollzieht sich statutenmäßig der Wechsel des Zentralvorstandes. Der abtretende Zentralvorstand erachtet es als seine vornehmste Pflicht, nicht nur dem neuen

Zentralvorstand, sondern allen Sektionen direkt, in aller Gründlichkeit und rechtzeitig Rechenschaft über die hängigen, hauptsächlichsten Fragen abzulegen.

Es ist dringend nötig, daß der Schweiz. Hebammenverein zielbewußt und geschlossen vorgeht, damit die in den letzten Jahren gemachte Aufbauarbeit zu einem erfolgreichen Abschluß geführt werden kann.

Wir laden Sie daher auf Sonntag, den 23. Dezember 1945, 14 Uhr, zu einer Präsidentinnenkonferenz nach Olten ein.

Traktandum: Orientierung durch die Zentralpräsidentin über die wichtigsten Aufgaben des Schweiz. Hebammenvereins in der nächsten Zeit.

Gegenwärtiges gilt als erste Bekanntgabe im Sinne von § 25 der Vereinsstatuten. Die zweite Bekanntgabe und Bezeichnung des Lokals erfolgt in der „Schweizer Hebamme“ des Monats Dezember.

Verschiedene Mitteilungen.

Altersversicherung.

Es wird nochmals wiederholt, daß die Kolleginnen, welche ihre Anmeldung schon geschickt haben, gebeten sind, an untenstehende Adresse zu beistimmen, daß sie mit dem neuen Rententarif einverstanden sind und ihre Anmeldung aufrecht erhalten. Die erstmalige Einkassierung der Jahresbeiträge wird erst im März 1946 erfolgen.

Zudem wird mitgeteilt, daß diejenigen Personen, welche einer Altersversicherung angehören, selbstverständlich der eidg. Altersversicherung, wenn sie kommt, nicht verlustig werden. Wie man zwei Krankentassen angehören kann, wird man auch Mitglied von zwei Altersversicherungen sein können.

Die Vizepräsidentin:

L. Haueter,
RabaltstraÙe 71, Bern.

Jahresbeiträge.

Es sind immer noch 3 Sektionen, welche ihre Jahresbeiträge nicht bezahlt haben. Jetzt haben wir schon Anfang November und jede Sektion weiß, daß die Beiträge bis Ende Mai der Zentralkassierin zugesandt werden sollten. Es gibt keine Entschuldigung für diese säumigen Sektionen, weil wir auch Sektionen haben, welche schon in den 2—3 ersten Monaten des Jahres die Beiträge prompt abgeliefert haben. Bei allseitig gutem Willen ist dies also möglich.

Bern und Uetligen, den 8. November 1945.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:

L. Lombardi.
Reichenbachstr. 64, Bern
Tel. 2 91 77

Die Sekretärin:

J. Flückiger.
Uetligen (Bern)
Tel. 7 71 60

Krankenkasse.

Krankmeldungen:

Mlle. Capt, Blonay
Frau Schwanden, Seelisberg
Frau Mürger, Oberhofen
Frau Benninger, Biel
Frau Montali, Kaltbrunn
Frau Hänni, Sonvilier
Mme. Giroud, Fontaines
Frau Geiser, Trimbach
Frau Thierstein, Schaffhausen
Mlle. Golay, Le Sentier
Frau Wafer-Blättler, Hergiswil
Frau Huber, Hombrechtikon
Frau Ruff, Törfel
Mme. Modoux, Orsonnens
Frau Jäger, St. Gallen
Frau Huonenberger, Oppfön
Frau Waldbogel, Stetten
Frau Auer, Ramfen
Frau Langhard, Stammheim
Frau Staub, Wenzingen
Frau Wepenerth, Madretsch
Frl. Nyffenegger, Gondiswil
Sr. Züger, Zürich
Frau Curan, Domils
Frau Häfeli, Unterentfelden
Frau Jost, Heimiswil
Frau Rost, Zürich

Mit kollegialen Grüßen!

Für die Krankenkassenkommission:
E. Hermann.



RHENAX WUNDALBE

Die neue
Brustsalbe
mit Tiefenwirkung

- Bringt ihre wertvollen Heilstoffe in der Tiefe der Hautgewebe zur vollkommenen Wirkung.
- Die Brustwarzen sind nach der Behandlung in kürzester Zeit wieder von Salbe frei.
- Stärkste Desinfektion und Heilkraft.
- Heilt die gefürchteten «Schrunden» auffallend rasch und verhütet bei rechtzeitiger Anwendung das Wundwerden der Brustwarzen sowie Brustentzündung.
- Kräftigt überdies die zarten Gewebe der Brust.

Grosste Tube RHENAX-Wundsalbe
Fr. 1.60 in Apotheken
und Drogerien.

Verbandstoff-Fabrik
Schaffhausen, Neuhausen K 9643 B

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere letzte Versammlung im Aarauertübbli in Aarau war sehr gut besucht und nahm einen schönen Verlauf. Die neu eingetretenen Mitglieder heißen wir recht herzlich willkommen und hoffen, daß sie treue Vereinsmitglieder werden.

Da wir nun hoffen dürfen, daß eine Schweizerische Altersversicherung bestimmt kommt, wurde beschlossen, die Altersversicherung, die in unserer Sektion gegründet wurde, aufzulösen. Das Geld wird den Mitgliedern aber erst an der nächsten Versammlung, welche in Aarau ist, ausbezahlt. Wir möchten alle Mitglieder, die einbezahlt haben, bitten, davon Notiz zu nehmen.

Ebenfalls wurde beschlossen, an der nächsten Versammlung mit einem Glücksfack aufzuwarten. Bitte jetzt schon daran zu denken.

Nach der Traktanden erledigung wurde uns von der Firma Guigoz ein kurzer aber interessanter Film über die Guigoz-Produkte gezeigt, den wir an dieser Stelle sehr verdanken. Zur Uebertragung aller Anwesenden wurde uns ein flotter 3' Obig serviert, gependelt von der Firma Guigoz. Herzlich verdanken wir der Firma das Entgegenkommen, das natürlich bei allen Anwesenden große Freude machte und sicher bleibt die Firma in guter Erinnerung. Auch den beiden Herren, welche in Vertretung dieser Firma da waren, vielen Dank für alles.

Nun wünschen wir allen Mitgliedern einen guten Winter und auf frohes Wiedersehen hoffend an der Generalversammlung 1946 in Aarau. Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

* * *

Nachruf.

Am 6. November wurde in Sulz nach plötzlichem Tode unsere treue Kollegin, Frau Schuhmacher, im 77. Altersjahre beerdigt. Einige Nachbarkolleginnen begleiteten sie auf dem letzten Gange. Leider kam die Anzeige erst nach der Beerdigung in unsere Hände, weshalb ihr der Vereinskranz als letzter Gruß nicht überreicht werden konnte. Als Erlaß sandten wir eine geistige Spende für hl. Messen und an ein krankes armes Mitglied eine Spende. Der lieben Verstorbenen, die über 50 Jahre tätig war, durften wir 1942 diesen Anlaß gebührend feiern, worüber sie allzeit dankbar war. Wir wünschen der sel. Verstorbenen die wohlverdiente Ruhe, alle mögen ihrer in Liebe gedenken.

* * *

Die letzten auffrischungsbedürftigen Teilnehmer der diesjährigen Wiederholungsfurze in Aarau, glauben im Namen aller zu sprechen, wenn sie Herrn Dr. Hüßy, Schwester Luise und Kantonsarzt Dr. Rebmann, sowie Herrn Dr. Baumann für das Gebotene herzlich danken. Wir wollen das Gelernte und Gehörte zum Wohle der anvertrauten Mütter und Kinder nützlich verwenden. Für den 4. W.-R.: Fr. Fehle

Sektion Basel-Stadt. Nach den schönen Messagen, brausen nun die Herbststürme durch unsere Straßen der Stadt und die Bäume unserer nahen Wälder verlieren ihre Blätter. Unsere Wintergäste, die Möven, ziehen in großen Scharen, aus fernem Lande kommend, ihre Kreise am Himmel und suchen ihre Nistplätze. Regen, vermengt mit einzelnen Schneeflocken, macht uns den Aufenthalt im Freien ungemütlich und wir freuen uns wieder an einem warmen Stübchen. Spätherbst und bald wird Herr (nicht mehr General) Winter seinen Einzug halten. Doch zurück zum warmen Stübchen. Dieses erwartet uns am Dienstag, den 20. November bei unserer Kollegin Frau Reinhardt, Erlenstrasse 16. Kommt alle, es wird sicher gemütlich werden!

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Unsere Versammlung findet am 28. November, um 14 Uhr, im Frauenspital statt. Um 14.15 Uhr wird uns ein Pfarrherr eine Ansprache halten. Um 15 Uhr beginnt Herr Prof. Neuweiler seinen Vortrag über: „Vorgeburtliche Geschlechtsvorhersage und Geschlechtsbestimmung“. Wir nehmen an, daß sich sehr viele Kolleginnen für diesen Vortrag interessieren und hoffen, daß sie dies mit ihrem Erscheinen bekunden werden.

Zu zahlreichem Besuch ladet herzlich ein

Für den Vorstand: Lina Rüber.

Sektion Graubünden. Unsere letzte Versammlung in Tiefenfasten war trotz sehr schlechtem Wetter gut besucht.

Herrn Doktor Kägi hielt uns einen sehr interessanten Vortrag. Er ermunterte die Hebammen vom Oberhalbstein und Albula treu zusammen zu arbeiten und anerbot sich ihnen immer als Berater zur Seite zu stehen. Er betonte wie schwer der Hebammenberuf sei in den Tälern Graubündens, wenn man bedenkt wie viel Opferbereitschaft es braucht, hauptsächlich im Winter, so sei das Einkommen wirklich sehr bescheiden. Wir danken Herrn Doktor Kägi von Herzen für seine Bemühungen und sein Wohlwollen. Unsere nächste Versammlung findet Samstag, den 8. Dezember, morgens 10 Uhr im Fontana statt. Herr Dr. Scharplatz war so freundlich uns ins Fontana einzuladen; wir danken Herrn Doktor zum voraus.

Wir hoffen bestimmt, es werden recht viele kommen, damit verschiedenes besprochen werden kann, ebenso wird Frau Parverfin Rechnung ablegen. Dürfen wir bitten, uns wieder kleine Gaben zu senden, damit wieder der Glücksfack gefüllt werden kann? Wir danken Euch zum voraus.

Auf Wiedersehen und Gruß!

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Wir möchten allen Kolleginnen das Anliegen des Glücksfackes wieder so recht ans Herz legen. Wir kommen auch hier nicht ums Betteln herum, wenn wir an der Weihnachtsversammlung wieder eine Verlosung durchführen wollen. Der Erlös fällt ja auch uns wieder zu, in Form eines Gratis-3' Obig. Also, Frau Barth ist bereit, ganze Berge von Geschenken zu diesem Zweck in Empfang zu nehmen, bitte schön!

Mit kollegialem Gruß!

Die Aktuarin: Josy Bucheli.

Sektion Schwyz. Unsere Herbstversammlung in Freienbach war mittelmäßig besucht, der Bezirk Schwyz fehlte fast ganz, immerhin waren es 21 Kolleginnen. Schade, daß nicht alle den sehr interessanten und lehrreichen Vortrag von Frau Dr. D. Wenner aus Pfäfers hören konnten. Frau Dr. sprach über alles Wissenswerte bezüglich der sexuellen Aufklärung, besonders der Frauen durch die Hebammen. Solche Worte dürften auch in Müttervereinen gesprochen werden, die verehrte Referentin würde sich dafür

zur Verfügung stellen. Herzlichen Dank Ihr für die wohlgemeinten Worte.

Als Revisorin für die „Hebammenzeitung“ nach Bern wurde Frau Heinger gewählt und als nächster Versammlungsort Brunnen bestimmt. Frau Steiner wird dort das fünfzigjährige Berufsjubiläum feiern, auch sind die Wahlen fällig.

Recht gut haben wir geespet, es sei hiefür der freundlichen Sonnenwirtin noch der beste Dank ausgesprochen. Recht guten Winter und auf frohes Wiedersehen in Brunnen!

Die Aktuarin: A. Schnüriger.

Sektion Solothurn. Die Quartalsversammlung fand am 23. Oktober leztlich in der „Mehgerhalle“ in Solothurn statt. — Die Feier zu Ehren unserer Kollegin Frau E. Hafner aus Holderbank verlief einfach und schlicht. Es wurde ihr ein Holzsteler überreicht und ein sinnreiches Gedicht vorgetragen. Schwester Paula Gern hatte ebenfalls eine kleine Uebertragung für sie bereit. Wir wünschen der rüstigen Jubilarin noch manches Jahr gesegneten Wirkens.

Das Buch „Zur Ehre der Mutter“ wurde uns zur Bestellung angeboten.

Die vorgebrachten Rechnungsformulare sind zum Preise von Fr. 1.— erhältlich. Es wird empfohlen, diese an Stelle anderer bei der Kundschaft zu gebrauchen.

Auf Wunsch der Präsidentin sei hier noch bemerkt, daß ohne Unterschrift versehenes im Papierkorb verschwindet. —

Der Vortrag der Firma Nestlé wird uns auf ein späteres Datum versprochen.

An die Versammlung anschließend sprach Herr Dr. Fuchli, Oberarzt am Bürgerhospital, über die verschiedenen Gründe der Sterilität der Frau. Wie wir seinen interessanten Worten entnehmen konnten, spielen da verschiedene Ursachen mit. Es ist daher nicht zuletzt die Hebamme, die unsere Frauen aufklären soll über das Einhalten gewisser Zeiten (Ogino-Knaus) in diesem oder jenem Sinne. Wir sollen aber auch ermahnen, nicht durch unnatürliches Verhalten wie Spülungen, Verhütungsmittel usw. eine Fortpflanzung zu gefährden oder gar zu verunmöglichen. Der Medizin sind dank der modernen Hormonforschung Mittel in die Hand gegeben, Mängel zu beheben und die Frauen an ihr erstrebtes Ziel zu führen. Wir verdanken Herrn Dr. Fuchli seine belehrenden Ausführungen recht sehr. —


Die nächste Versammlung ist im Januar und gleichzeitig die Generalversammlung. Es wird wieder ein Glücksfack gemacht. Man bittet, die Gaben wenn möglich vorher an die Präsidentin zu senden, es wäre einfacher bereit zu machen.

Die Aktuarin.

Sektion Thurgau. Unsere letzte Versammlung, welche in Jolben stattfand, war sehr gut besucht.

Nach Abwicklung der Traktanden hörten wir ein Referat von Fräulein Klaus, Fürstbergerin

Für stillende Mütter

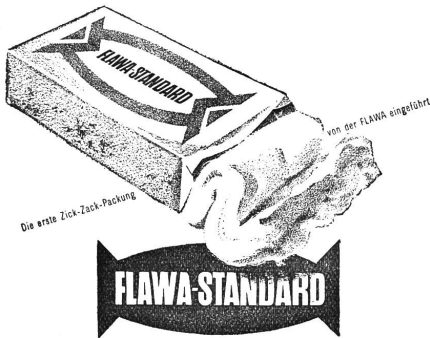


Zum Neuaufbau der Kräfte

frei erhältlich
in jeder Apotheke Fr. 7.50

NADOLNY LABORATORIUM

Aktien-Gesellschaft, Basel



wieder Vorkriegs-Qualität

für die Körper- und Wundpflege ist „Flawa-Standard“ die richtige Verband-Watte. Diese Vorkriegs-Verbandwatte ist chemisch rein, schneeweiß und langfaserig; sie hat größte Saugkraft und polstert sehr gut.

der Frauenhilfe über große und schwere Aufgaben in der Nachkriegszeit.

Fraulein Klaus berichtete uns aus Erfahrung, was für große und aufopfernde Arbeit sie oft leisten müsse, und wie oft ihre Mühe Segen gestiftet hat an den unglücklichen Frauen.

Es sei Fraulein Klaus an dieser Stelle herzlich gedankt. Auch hatten wir die Freude, zwei neue Mitglieder in unserer Sektion aufzunehmen. Fraulein Müller, Erlin und Fraulein Böhmer. Wir wünschen beiden Glück und Segen im Beruf und wir hoffen, daß sie sich als treue Mitglieder bewähren.

Unserer Jubiläar Frau Mathis, welche das 65. Altersjahr erreicht hat, konnte das übliche Geschenk überreicht werden. Wir wünschen ihr noch einen ruhigen Lebensabend.

Da dies die letzte Zusammenkunft war in diesem Jahr, so wünschen wir allen Kolleginnen einen guten Ausgang von 1945.

Für den Vorstand

Frau Saamel.

Sektion Winterthur. Der Vortrag von Herrn Dr. Münch über: „Mißbildungen beim Kleinkind und deren Behandlung“ ist überaus interessant und lehrreich gewesen, schade, daß nicht alle Mitglieder, denen es möglich gewesen wäre, an der Versammlung teilgenommen haben.

Für unsere nächste Versammlung, die am 27. November stattfindet, wie üblich im „Erlenhof“, um 14 Uhr beginnend, ist es uns wiederum gelungen, einen Referenten zu finden. Herr Dr. Widmer, Spezialarzt für Geburtshilfe, wird uns etwas über neuzeitliche Geburtshilfe referieren. Jede Kollegin, die Interesse am Beruf hat und sich etwas fortbilden möchte, sollte an diesen Versammlungen mit ärztlichen Vorträgen erscheinen, wenn sie nicht beruflich verhindert ist. Es ist bemüht für den Referenten und für den Vorstand, wenn immer nur ein gutes Duzend Mitglieder anwesend sind. Auf Wiedersehen also am 27. November, es ist unsere letzte Versammlung in diesem Jahr.

Für den Vorstand

J. Helfenstein-Spilmann.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung mit dem Auszug nach Rapperswil war außerordentlich gut besucht. Das Wetter war uns ebenfalls gut gesinnt. Nach waren die Traktanden erledigt und so blieb noch genügend Zeit zu einem Rundgang durch das Städtchen.

Der von Herrn Dr. Hofmann, Bezirksarzt, gehaltene Vortrag über Pockenimpfung war für uns neu und sehr interessant. Wir sprechen dem Referenten auch an dieser Stelle nochmals den besten Dank aus.

Am 25. November wird in der „Börse“ die 20. Kantonale Frauentagung abgehalten. Die Kolleginnen von Stadt und Land werden gebeten, diese Veranstaltung, wenn möglich, zu besuchen.

Zu unserer letzten Versammlung in diesem Jahre mit wichtigen Traktanden und Aufklärungen, erwarten wir wieder recht viele Mitglieder.

Die Versammlung findet statt: Dienstag, den 27. November, nachmittags 14 Uhr, im Kaufleuten-Stübli.

Der Vorstand.

Anlässlich des 25jährigen Berufsjubiläums von Mirtha Eggenberger und für alle die damals dabei waren.

Woni d'Hebamme-Syng tue dure-läse schtos ig uf dä Name Mirtha Eggenberger. Und plötzlich chont mir alls so vor als wär's erscht hüt und net feufze-zwanzg Johr! D'Schnitzelbank hani böregnoh und gsinnet allem wieder noh“ – S'Schuelzimmer esch gli eufi Freud und d'Schloßzimmerglogge eufes Leid! D'Fraulein Thüler ich e Mutter gli und d'Fraulein Witebach e Ploggeist chli. Der Dr. Jung het eus viel gelehrt der Dr. Frey hei mer verehrt. So chömen alli eim i Sinn, wo gli si binenander drinn! Im Storchhus z'St. Galle nede, me het grad s' nünzähndertzwanzig gschriebe. Und all das Wüeschte ich verschwunde, me dänkt nur a die schöne Stunde.“ I möcht Euch alli wieder gseh; Euch säge: „He, verziehst Du mier!“ Daß i bi öppe nidig gli wiu Du's heisch besser macht als i. Möcht gseh die Gschichter alli wieder und was s'Läbe het drinne gschriebe. Denn 25 Johr göhnt ned schpurlos verbi, viel Arbeit, viel Leid esch do derbi. En Vorschlag häft ig jeh parat, Wie wär's – emol – en – Sammligstag, en Klasszämekunft für alli zäme, d'Kennel z'Art-Goldau chönt das erzwänge. Für dasmal säg i jeh orwar, Uf enes Wiederluege das hoffi gar.

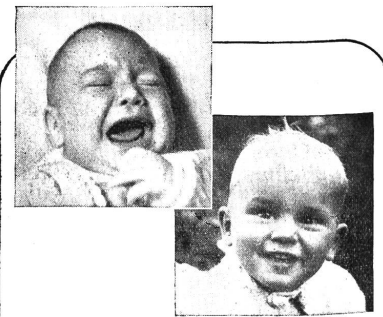
Silbia

Harter Dienst
Biomalz
hilft durchhalten

Der Hebammenberuf ist schwer — Tag- und Nacht-Dienst und dazu die Arbeit zuhause. Das Unregelmäßige ist es, das so an den Kräften zehrt, die Nerven angreift.

Nehmen Sie eine Zeitlang jeden Tag 3 Löffel **Biomalz mit Magnesium und Kalk**. Dieser bewährte Nervenstärker wird Ihnen helfen, auch im schwersten Dienst durchzuhalten.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.



Da ist ein Kind, das lacht immer und da ist eines, das weint. Wenn ein Kind weint, dann hat es auch einen Grund. Oft ist Wundliegen die Ursache. Besser ist es, Sie halten schmerzhaftes Wundliegen von Ihrem Kinde fern. Zur Pflege der wunden und empfindlichen Haut Ihres Lieblings wird Hamol-Fettcreme auch in heiklen Fällen mit Erfolg verwendet.

Verlangen Sie ausdrücklich

hamol FETTCREME

Schweizerischer Hebammentag 1945 in Hergiswil

Protokoll der Delegiertenversammlung der Krankenkasse.

Montag, den 25. Juni, nachmittags 6 Uhr 30 im Schulhaus in Hergiswil.

Mitglieder der Krankenkasserkommission: Frau Glettig (Präsidentin), Frau Frey, Frau Hermann, Fraulein Klaus, Fraulein Stähli.

Vorsitzende: Frau Glettig.

Protokollführerin: Fraulein Dr. E. Nägeli.

Uebersetzerin: Frau Devanthér.

1. Begrüßung: Die Vorsitzende, Frau Glettig, begrüßt die Anwesenden mit folgenden Worten:

Verehrte Delegierte, verehrte Gäste! Zur diesjährigen Delegiertenversammlung begrüße ich Sie herzlich. Besondern Gruß entbiete ich den verehrten Gästen, den Herren Vertreter der hiesigen Behörden und der uns bekannten Firmen.

Wir sind heute hier zusammengekommen, um gemeinschaftlich als Vertreterinnen unserer Mitglieder über die Geschicke unserer Krankenkasse zu beraten. Doch wollen wir in erster Linie danken, gemeinsam danken dem, der uns alle bewahrt hat vor Kriegsgreuel und Elend. Dankbar wollen wir auch auf unsere Jahrestätigkeit zurückblicken, auf jene Zeit, da Tod und Vernichtung rings um unsere schöne Heimat tobten und wir in Frieden unsere Aufgabe erfüllen durften. Das verpflichtet uns aber, daß wir in Zukunft mit neuer Treue und Gewissenhaftigkeit unsere Pflicht tun. Dabei ist es wichtig, daß neben der Arbeit fürs Große, das Denken fürs Kleine, Einzelne, nicht zu kurz komme.

Auch der gastgebenden Sektion Ob- und Nidwalden möchte ich unsern besten Dank aussprechen für ihren Mut, in diesen schweren Zeiten uns für diese zwei Tage zu beherbergen und für die gastliche Aufnahme in ihrem kleinen Ländchen.

Damit eröffne ich die 52. Delegiertenversammlung der Krankenkasse.

2. Wahl der Stimmenzählerinnen: Es werden vorgeschlagen und gewählt: Frau Kohli (Bern) und Frau Stadelmann (Solothurn).

3. Appell: Bern: Frau Bucher, Frä. Wenger, Frä. Huggler, Frau Herren, Frau Rüber, Frä. Burten; Biel: Frau Schwarz; Luzern:

Frau Widmer, Frau Parth; Uri: Frau Baumann; Schwyz: Frau Heiner; Unterwalden: —; Glarus: Frau Hauser; Zug: Frä. Reimuth; Fribourg: Madame Progin, Melle Fafel; Solothurn: Frau Stadelmann, Frau Schmitz, Frau Winnisdörfer; Baselfeldstadt: Frau Meyer; Baselland: Frau Trachsler; Schaffhausen: Frau Brunner; Appenzell: Frau Simmelberger; St. Gallen: Frau Schüpfer, Frau Müller; Sargans-Werdenberg: Frau Ruzer; Rheintal: Frau Haselbach; Graubünden: Frau Bändli, Frau Schmid; Aargau: Frau Jehle, Fräulein Marti; Thurgau: Frau Schaffer; Tessin: Sig. Della Monica; Romande: Mmes Prod'hom, Oehs, Cornaz, Villemet; Obervallis: —; Unterwallis: Frau Devanthéry; Neuenburg: —; Genf: —; Winterthur: Frau Aderet, Frä. Kramer; Zürich: Frau Schwyder, Frau Simmen, Frau Maurer, Frau Bosphard.

Es sind vertreten 23 Sektionen mit 43 Delegierten. Nicht vertreten sind die Sektionen Unterwalden, Obervallis, Neuenburg und Genf.

4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1944: Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 26. Juni 1944 wird genehmigt und verdankt.

5. Abnahme des Geschäftsberichtes pro 1944: Frau Gletting verliest den Jahresbericht.

Namens der Krankenkassenkommission will ich nachfolgend versuchen, Ihnen über die Tätigkeit unserer Kasse im Jahre 1944 Rechenschaft abzulegen.

Zur Erledigung der Kassengeschäfte waren 6 Sitzungen notwendig.

Die Mitgliederzahl betrug Ende 1944 . . . 994

Neueintritte hatten wir . . . 4

Austritte . . . 10

Ausschlüsse . . . 4

durch den Tod verloren wir . . . 40

welchen Sie bereits die Ehre erwiesen haben.

An Korrespondenzen gingen 700 ein, und 434 Kopien von einem vollgerüsteten Maß von Schreibarbeit. 318 Krankenbesucherinnen wurden aufgebeten, wovon 88 uns keinen Bericht über den Zustand der zu besuchenden Patientin gaben. Und doch ist eine Krankenkasse auf diesen Bericht angewiesen, denn wie soll sie sonst eine Kontrolle ausüben können? Ich gestatte mir daher die Bitte auszusprechen, die Kranken zu besuchen und uns einen kurzen Bericht über deren Befinden zu geben. Unseres Dankes können Sie versichert sein. Den pflichtgetreuen Krankenbesucherinnen zolle ich volles Lob für ihre Gewissenhaftigkeit.

Ueber unsere Finanzen gibt Ihnen die publizierte Rechnung in der Märznummer der „Hebammenzeitung“ Aufschluß. Daraus ersehen Sie, daß wir mit den alten Rückständen ziemlich aufgeräumt haben. Wo dies durch Erhältlichmachung der Beiträge nicht möglich war, mußten die säumigen Mitglieder ausgeschlossen werden.

Die „Hebammenzeitung“ in Bern konnte uns erfreulicherweise den schönen Betrag von Fr. 3400.—, die welsche Zeitung Fr. 300.— überweisen, was ich auch hier bestens verdanken möchte.

An Geschenken gingen von den bekannten Firmen Nestlé, Nobs, Dr. Gubser, Galactina Fr. 725.— ein, wofür ihnen unser wärmster Dank gebührt.

Krankmeldungen hatten wir 367 zu verzeichnen. 18 Mitglieder haben 180 Tage bezogen, 2 Mitglieder haben die erste Ziehung von 100 Tagen, 3 Mitglieder haben die 2. Ziehung von 100 Tagen und 1 Mitglied hat die 3. Ziehung von 100 Tagen bezogen.

Wenn Sie einen Blick auf die Jahresrechnungen 1943 und 1944 werfen, dann wird Ihnen auffallen, daß bei einer Verminderung von zirka Fr. 700.— der einbezahlten Mitgliederbeiträge eine vermehrte Krankengeldauszahlung

stattgefunden hat. Im Frühjahr 1944 überzog eine Grippeepidemie das Land. Das ist aber nicht allein der Grund, vielmehr ist es darin zu suchen, daß die Mitglieder je länger desto mehr den Arzt konsultieren, wo man früher etwa ein Hausmittel anwendete. Es ist klar, daß eine Krankenversicherung dazu da ist, um im Krankheitsfalle zu helfen. Aber wie oft ersehen wir aus den ärztlichen Zeugnissen, daß wegen Kleinigkeiten der Arzt aufgesucht wird, um sich krank zu melden. Auch wenn der Arzt für einen Schnupfen « Rhinitis » schreibt, so ist es eben doch nur ein Schnupfen, zu dessen Heilung man weder den Arzt noch die Krankenkasse benötigte. Für alle Mitglieder gilt der ernste Appell, die Kasse nicht unnötig in Anspruch zu nehmen und eigenmächtig auszunutzen und zu schädigen. Vielmehr sollten sie eher durch ständige Zuführung junger Mitglieder die Krankenkasse unterstützen und von Ueberalterung bewahren helfen.

Auch werden die Mitglieder dringend gebeten, nicht nur die Bezahlung der Beiträge pünktlich innezuhalten, sondern auch die Formulare mit der eigenen Unterschrift versehen, rechtzeitig der Präsidentin einzusenden. Bei Nichtbeachtung der Bestimmungen kommen die Mitglieder oft zu Schaden, was aber von ihnen selber leicht vermieden werden könnte.

Die übrigen Einnahmen und Ausgaben bewegen sich im üblichen Rahmen, jedoch wir dank

des großen Zeitungsüberschusses einen Vorschlag von Fr. 3040.— zu buchen haben. Wäre der letztjährige Antrag zur Erhöhung des Taggeldes angenommen worden, müßten wir heute mit einem Defizit vor Sie hintreten.

Leider mußten wir wiederum feststellen, daß sieben Mitglieder während ihrer Krankmeldung dem Berufe nachgingen, jedoch sie uns das zuviel bezogene Krankengeld zurückbezahlen mußten. Ein Mitglied leugnete zuerst lange und hartnäckig, was viele unnötige Schreibereien verursachte. Aber wir gaben nicht nach, bis die Sache klar zutage lag, und wir ihr nachweisen konnten, an welchem Tage die Geburt stattgefunden hatte. Wir entzogen diesem Mitglied das Taggeld für die ganze Dauer jener Krankheit, und den Ausschluß aus der Kasse hat es selbst verschuldet.

Vier Mitglieder wurden wegen jahrelanger Nichtbezahlung der Beiträge ausgeschlossen, nachdem sie auf unser wiederholtes Schreiben und Mahnen nicht reagierten. Ein Mitglied mußte gestrichen werden, weil es seit Jahren dauernd versorgt und almosenförmig war, die Kasse ganz ausgezogen hatte und durch die Armeengemeinde die Beiträge nicht mehr bezahlt wurden.

Ich schließe meinen Bericht mit dem Dank an meine treuen Mitarbeiterinnen, sowie Fräulein Dr. Rägeli und mit der Bitte, es möchten alle mithelfen am weiteren Aufbau unserer In-



**Wie froh ist die
besorgte Mutter
um den erprobten
Galactina-Schoppen**

Vom 1.—3. Monat: Schleim

Galactina-Haferschleim
Galactina-Gerstenschleim
Galactina-Reisschleim
Galactina-Hirsechleim

Vom 4. Monat an: Vollnahrung

Galactina 2 mit Gemüse aus
Vollmilch und Zwieback, fein
gemahlene Karotten, Weizen-
keimlingen und Kalksalzen.

Wie können Menstruationsbeschwerden gelindert werden?

Gegen diese oft außerordentlich starken Schmerzerscheinungen wurden in mehreren Kliniken sehr gute Erfolge mit MELABON erzielt.

K 9617 B

MELABON beruhigt die Nerven, löst die Gefäßkrämpfe und fördert die Ausscheidung von Krankheits- und Ermüdungstoffen, ohne die natürlichen Vorgänge zu beeinträchtigen. Die wirksamen MELABON-Stoffe werden ungepresst in einer Oblatenskapel geschluckt. Diese löst sich sofort im Magen auf und ihr Inhalt wird vom Verdauungsanal besonders rasch aufgesogen, so daß die Schmerzbefreiung überraschend schnell eintritt. MELABON ist ärztlich empfohlen und hat sich in der Hebammen-Praxis vorzüglich bewährt, wo es auch gegen schmerzhaftes Nachwehen angewendet wird.

stitution. Das Zutrauen zur Kasse hängt von ihrer Sicherheit ab, die statutarischen Leistungen einhalten zu können.

Nachdem Frau Frey für den Bericht und die Arbeit der Präsidentin im allgemeinen gedankt hat, wird der Bericht genehmigt.

6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1944, sowie Revisorenbericht: Frau Glettig verweist auf die in No. 3 und 6 der „Schweizer Hebamme“ vom 15. März und 15. Juni 1945 publizierte Rechnung der Krankenkasse und Frau Tanner (Winterthur) verliest den Revisorenbericht:

Am 8. Juni 1945 haben wir die Jahresrechnung der Krankenkasse revidiert. Es wurden uns vorgelegt:

Hauptbuch, Mitgliederverzeichnis und Krankengeldkontrolle;

sämtliche Belege nebst Postheftbuch; Bankbescheinigungen über Sparhefte und Wertpapierebestand; Korrespondenzen.

Durch zahlreiche Stichproben haben wir die Krankengeldauszahlungen geprüft und in gleicher Weise den Kasse- und Postheftverkehr kontrolliert. Die Richtigkeit der Saldi von Kasse und Postheft haben wir festgestellt. Endlich haben wir die Bankbelege kontrolliert und Uebereinstimmung des ausgewiesenen Vermögens mit den Belegen festgestellt.

Die Rechnung schließt mit einem Ueberschuß von Fr. 3040.08 ab, was wiederum der guten Leitung und sparsamen Geschäftsführung zu verdanken ist.

Wir stellen Ihnen hiemit den Antrag, die Rechnung zu genehmigen und der Kassierin Décharge zu erteilen, mit bestem Dank für die von ihr geleistete große Arbeit.

Hochachtungsvoll:

Die Revisorinnen:

fig. Dr. Elisabeth Nägeli.

fig. Frau Tanner, Rempthal.

Infolge statutenwidrigen Vorgehens der Krankenkassekommission, gegen welches die Sektion Winterthur Protest einlegte, wurde erst auf den 8. Juni 1945 zur Revision eingeladen.

Die Sektion Winterthur trifft keine Schuld an dieser Sache.

Mit der heutigen Revision (8. Juni 1945) wird diejenige, welche von Fräulein Dr. Nägeli am 2. März 1945 allein durchgeführt worden ist, ersetzt.

Für die Sektion Winterthur:

Die Revisorin:

fig. Frau Tanner.

Frau Glettig gibt die Gründe bekannt, welche die Krankenkassekommission zu ihrer ersten Stellungnahme veranlaßt hätten. Nachdem die Differenzen aber durch eine friedliche Lösung hätten bereinigt werden können, empfiehlt sie Annahme der Rechnung.

Die Rechnung wird hierauf mehrheitlich genehmigt, worauf Frau Glettig Kassierin und Revisorinnen für ihre Arbeit dankt.

Als Revisorinnen für das Jahr 1945 werden Fräulein Dr. E. Nägeli und die Sektion Langen gewählt, weil die turnusgemäß an die Reihe kommende Sektion Zürich als zu wenig neutral betrachtet wird.

7. Wahl der Krankenkassekommission: Da keine Demissionen vorliegen und nach Art. 39 der Statuten eine Wiederwahl der Kommission zulässig ist, wird die jetzige Krankenkassekommission mehrheitlich bestätigt.

Frau Glettig dankt für sich und im Namen ihrer Mitarbeiterinnen für das Vertrauen und versichert, daß die Kommission weiterhin ihr möglichstes tun werde, um gut und zur Zufriedenheit der Mitglieder zu arbeiten.

8. Antrag der Sektion Romande: Die Krankenkassekommission faßt ihre offiziellen Mitteilungen an die „Schweizer Hebamme“ in deutscher und an das „Journal de la Sage-Femme“ in französischer Sprache ab, dementsprechend auch an die deutschsprachigen und die französischsprachigen Sektionen.

Frau Glettig weist darauf hin, daß dieser Beschluß entsprechend des Schweizerischen Hebammenvereins zu fassen sei, und daß Frau Devanthery sich einverstanden erklärt habe, auch diese Uebersetzungen zu besorgen.

Der Antrag wird hierauf mehrheitlich angenommen.



Pelargon "orange"

Säuglingsmilch in Pulverform
angesäuerte Vollmilch mit Mehl- u. Zuckerzusätzen

Couponfrei

Bei fehlender Muttermilch sichert Pelargon „orange“ dem Säugling ein gutes und regelmässiges Wachstum. Trinkbereit gestattet es schnelle, leichte und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten.



NESTLÉ

9. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung: Frau Glettig schlägt vor, daß sich die Krankenkasse wiederum dem Beschlusse der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins anschliesse, womit die Versammlung einverstanden ist und einstimmig Herisau als nächsten Tagungsort bestimmt.

10. Umfrage:

- a) Frau Glettig teilt mit, daß folgende Geschenke eingegangen seien:
- | | |
|-----------------------------|-----------|
| Firma Galactina in Belp . | Fr. 200.— |
| Firma Robs in M'buchsee . | " 100.— |
| Herr Dr. Gubser in Glarus . | " 300.— |
| Firma Nestlé in Vevey . | " 125.— |
- Sie dankt den Spendern aufs herzlichste.
- b) Frau Heinzer (Schwyz) fragt, weshalb die Krankenkasse im Kanton Schwyz nur Fr. 40.— für eine Geburt zahle, während an andern Orten Fr. 60.— bis 70.— bezahlt wurden.

In der Diskussion, an der sich Frau Schnyder (Zürich), Fräulein Marti (Aargau), Frau Schaffer (Thurgau) und Frau Glettig beteiligen, wird festgestellt, daß sich die Auszahlungen der Helvetia nach den kantonalen Tarifen richten und hieran nicht gerüttelt werden könne.

Da die Diskussion nicht weiter benützt wird, schließt Frau Glettig die Versammlung um 7.30 Uhr.

Die Präsidentin:
fig. J. Glettig.

Die Protokollführerin:
fig. Dr. E. Nägeli.

* * *

Berichtigung. Frau Fehle (Aargau) macht darauf aufmerksam, daß sich im Protokoll eine kleine Ungenauigkeit findet, die im Originalprotokoll berichtigt wurde. Es heisst nun (siehe Septembernummer, Seite 77):

Frau Fehle (Aargau) weist darauf hin, daß im Kanton Aargau durch die Bezirksärzte eine Umfrage gemacht worden sei, um festzustellen, wieviele Geburten stattgefunden hätten, welche Wartegelder bezahlt werden etc. — Sie stellt das Material dem Zentralvorstand zur Verfügung, was Frau Lombardi dankend annimmt, sofern die Fragebogen einigermaßen übereinstimmen.

E. Nägeli.

Wissenswertes über die Pflege künstlicher Zähne.

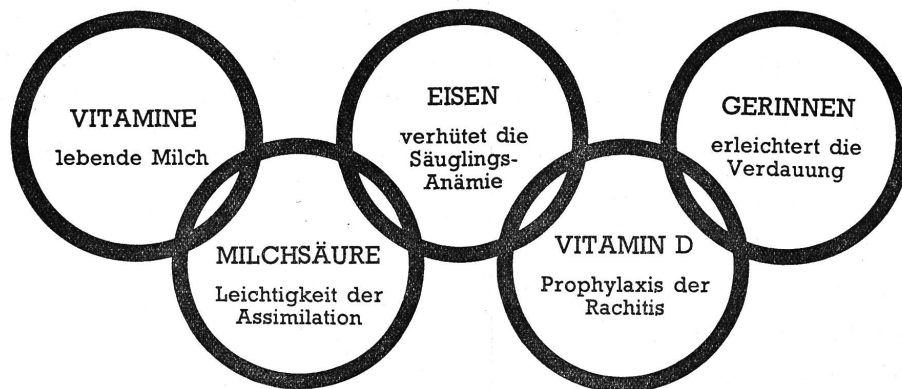
Für die Pflege der natürlichen Zähne wird heute sehr viel getan, denn die Zahnkaries ist zu einer wahren Volkspeste geworden, welche die Wissenschaft mobil machte und sie zu ausgedehnten Forschungen zwang. Nun muß man sich aber wundern, daß der Reinhaltung und Desinfektion künstlicher Zähne noch lange nicht das ihr zukommende Interesse entgegengebracht wird.

Man weiß, daß der größte Feind der natürlichen Zähne die Unreinlichkeit ist. Beim Essen bleiben stets Speisereste zwischen den Zähnen und in den Falten der Mundschleimhaut zurück. Werden sie nicht rechtzeitig entfernt, so gehen sie in Gärung und Fäulnis über. Die durch Bakterien gebildeten Säuren entziehen dem Zahnschmelz Kalk und lockern auf diese Weise sein festes Gefüge. In den entkalkten Zähnen bilden sich feine Risse, durch die Säuren und Bakterien eindringen und das Zahnbein erwei-

chen, sodaß es allmählich faulig zerfällt. Man bezeichnet diesen Zustand als Zahnkaries, volkstümlich Zahnfäulnis. Auch der Zahnstein ist ein schlimmer Feind der Zähne. Er setzt sich am Zahnhalse fest, löst das Zahnfleisch von den Zähnen ab und macht es locker, durch welche die Zähne langsam ausfallen. Weiter kommt hinzu, daß einem ungepflegten Mund penetranter Geruch entströmt, welcher für die Umwelt höchst unangenehm werden kann. Personen mit üblem Mundgeruch stoßen unwillkürlich ab und ein Verkehr mit ihnen zählt keineswegs zu den Annehmlichkeiten. Daß für solche Personen im Berufsleben keine geringen Schwierigkeiten entstehen können, mußten schon manche erfahren.

Leider gibt es heute sehr viele Träger künstlicher Zähne und ganzer Gebisse. Sind noch natürliche Zähne im Munde vorhanden, dann muß auf die Reinhaltung der Kunstzähne ganz besonders hohes Gewicht gelegt werden, um die noch vorhandenen natürlichen Zähne nicht zu gefährden. Die Festsetzung von Speiseresten in einem künstlich bezahnten Munde ist oft noch erheblich größer als in einem Munde mit natürlichen Zähnen, denn die Zahnersatzstücke sind zumeist mit Halteklammern, Klappen usw. versehen, welche zahlreiche Schlupfwinkel für schädliche Bakterien, Schleim usw. bilden. Bei kompletten Zahnprothesen setzen sich ebenfalls sehr leicht Beläge fest, weil sie raue Flächen aufweisen und enge Zahnzwischenräume besitzen, wo ebenfalls mehr oder weniger gefährliche Schmarogerpilze sich ansiedeln können. Auch kommt es bei künstlichen Zähnen häufig zu Zahnsteinablagerungen. Das und anderes führt zu mannigfachen Unzuträglichkeiten (Zahnfleisch- und Mundschleimhautentzündungen, verminderte Kaufähigkeit etc.). Sie können den ganzen Verdauungstraktus beeinträchtigen und

ACIGO vereinigt in sich das Maximum an Vorzügen



ACIGO

ANGESÄUERTE VOLLMILCH HERGESTELLT VON GUIGOZ

SCHWEIZERISCHE FABRIK DER MILCHPRODUKTE GUIGOZ A.-G. VUADENS (GREYERZ)

früher oder später zu Magen- und Verdauungsbeschwerden führen.

Diese Tatsachen zeigen, daß auch den künstlichen Zahnerersatztücken größte Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Ist der Zahnerersatz ein feststehender, welcher also nicht selbst vom Patienten herausgenommen werden kann, dann hat die Reinhaltung wie bei natürlichen Zähnen mittels Zahnbürste einer bewährten Zahncreme und eines nach wissenschaftlichen Prinzipien zusammengesetzten Mundwassers zu erfolgen. Können aber die künstlichen Zähne herausgenommen werden, dann hat die Reinigung und gewissenhafte Desinfizierung auf chemisch-mechanischem Wege die beste reinigende und vorbeugende Wirkung. Zumeist geschieht die Säuberung des Zahneratzes vermittelst Bürste, Seife und Wasser. Aber wie leicht werden dabei empfindliche Teile wie Klammern usw. verbogen oder sonst beschädigt! Oft aber auch entgleitet das Gebiß beim Bürsten den Händen, fällt zu Boden und zerbricht. Die Folgen sind arge Verlegenheit, Reiterverluste und Kosten.

Die Wissenschaft war seit Jahren bemüht, solchen Unzukömmlichkeiten zu begegnen. So wurden autoaktive Prothesenreinigungsmittel, die atomaren Sauerstoff entwickeln, in den Handel gebracht, welche eine gründliche und gefahrlose Prothesenreinigung gewährleisten. Diese Präparate arbeiten selbsttätig, ohne daß die Anwendung einer Bürste notwendig wäre und säubern künstliche Gebisse chemisch und mechanisch. So kam unlängst ein Präparat unter dem Namen «Perna» in den Handel, welches von der Ciba Basel ausgearbeitet wurde. Dieses moderne Präparat entfernt Beläge und verhindert Zahnsteinablagerungen. Es dringt in die feinsten Ritzen ein und tötet schädliche Keime. Es behebt Flecken und Verfärbungen

und erhält den Glanz neuer Zähne. Es greift die künstlichen Zähne, Prothesen, Kautschuk-, Kunststoff- und Metallteile in feiner Weise an und ist überaus einfach in der Anwendung. Man bringt etwas Perna-Pulver in ein Wasserglas, legt die Prothese hinein und gießt soviel kaltes Wasser hinzu, bis das zu reinigende Stück davon bedeckt ist. In wenigen Stunden ist die Prothese sauber gereinigt und desinfiziert. Diese Eigenschaften des neuen Prothesenreinigungsmittels sind deshalb von Wichtigkeit, weil die bisherigen unzulänglichen Methoden der Reinigung verschiedene unangenehme Wirkungen auslösten. Die Desinfektionskraft war ungenügend oder aber die subtileren Ersatzmaterialien wurden angegriffen und nicht selten hinterließen die gereinigten Stücke einen unangenehmen Geschmack im Munde.

Der autoaktive Sauerstoff des Pernalpulvers wirkt nicht nur auf chemischem Wege durch Abbau der auf der Prothese abgelagerten Stoffe, sondern auch mechanisch durch Bildung feinsten Gasbläschen in und unter den Belägen, welche auf diese Weise gelockert und abgelöst werden. So reinigen sich auch die feinsten Ritzen und die subtilsten Verankerungen von selbst. Der aktive Sauerstoff behebt dabei unangenehme Geruchs- und Geschmacksstoffe, sodaß die gereinigte Prothese im Munde ein angenehmes Gefühl der Reinheit hinterläßt.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß Ersatzstücke natürlich am besten nachts aus dem Munde genommen werden, denn die Gefahr des Verschluckens während des Schlafes ist nicht gering und hat schon zu schweren Komplikationen und selbst zum Tode infolge Erstickens geführt.

W. M. Z.

Exerzitien und Schulungskurs für Hebammen und Pflegerinnen in Lugern.

Die Einkehrfrage in Lugern haben guten Anfang gefunden. Gegen 30 Hebammen und Pflegerinnen folgten dieser Einladung.

H. S. Vater Gratian verstand es in seiner eigenen und feinen Art die Zuhörerinnen mit den ewigen Wahrheiten vertraut zu machen. Als Grundthema trat uns immer wieder die Geborgenheit in Gottes Vatergüte vor Augen. Selbst das Leid fand seine Würdigung als Quelle der Gnade und des Segens, sodaß alle Teilnehmerinnen von dessen Sinn und Bedeutung im Tiefsten erfaßt wurden.

Nachdem die zwei ersten Tage ganz dem Seelenheil gewidmet waren, wurde der dritte Tag mehr für die Berufsfragen erweitert. Der Referent dieses Tages war H. S. Provinzial Dr. Franz-Solan Schächli, der zwölf Jahre den Lehrstuhl eines Moralprofessors inne hatte. Seine klaren und sachlichen Vorträge zeugten von reichem Wissen und Erfahrungen, die er in zahlreichen Studientagungen und Schulungskursen, sowie im Verkehr mit ärztlichen Kreisen gesammelt hatte. Auch für die Sorgen des Lebens verriet seine aufgeschlossene Priesterseele viel Verständnis. Er führte uns ein in die Gesetze Gottes und der Natur, die uns im Denken und Handeln stets Norm und Richtung sein sollen.

Den beiden geistlichen Leitern danken wir nochmals recht herzlich für alle ihre Aufopferung und Mühen. Wir hoffen, daß jede Kurs-Teilnehmerin ihr inneres Glück und Reichtum auch auf ihre anvertrauten Familien und Pflöge linge ausstrahlen wird.

i. —



NESTLE

SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH

die für die Säuglingsernährung richtige Mischung leicht dextrinierter und gerösteter Getreidemehle: **Weizen Reis Roggen Gerste Hafer** mit ihren Phosphaten und Vitamin B₁

Von den **1.** Wochen an als **Mehlabkochung**. Der Säugling entwickelt sich viel regelmässiger, wenn für die Verdünnung der Milch (gezuckerte kondensierte Milch, Milchpulver oder Frischmilch) eine Mehlabkochung aus NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH verwendet wird.

Ausgezeichnete Verdaulichkeit, regelmässiger Gewichtsanstieg, harmonische Entwicklung.

Vom **6.** Monat an wird der **Milchbrei** eingeführt. Dieser kann leicht in 5 Minuten Kochzeit mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH zubereitet werden, unter Beigabe von Zucker u. frischer Vollmilch (es ist einfacher, Nestle Milchmehl zu verwenden, das Vollmilch und Zucker bereits enthält).

Vom **7.** Monat an besteht die Mittagsmahlzeit aus einem **Gemüsebrei**, der sich mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH u. Gemüsepurée schmackhaft und rasch herstellen lässt.



Büchertisch.

Uranus, Atom-Bomben erschüttern die Welt!
Die umwälzende Erfindung des 20. Jahrhunderts
Bildungsverlag, Gropengießer, Zürich 31, 1945,
72 Seiten, 148/210 mm, mit Photographien und
Skizzen, broschiert Fr. 3.50.

Die vorliegende Arbeit bringt alles Wesentliche der
umwälzenden Erfindung des 20. Jahrhunderts in ein-
facher Sprache und mit vielen gedankenführenden Zwei-
schentiteln.

Beginnend bei den unerlässlichen Forschungen, durch
die eine praktische Auswertung der Atomenergie erst
möglich wurde, werden die Forscher uns vorgestellt und
ihr Anteil am Gesamtergebnis gewürdigt.

In einem zweiten Teil folgen sich die Hauptangaben
über die schicksalsentscheidenden Tage vom Abwurf der
ersten Bombe auf Hiroshima bis zur Besetzung von
Japan durch die Alliierten und damit dem Ende des
zweiten Weltkriegens.

Im dritten Teil dringen wir, durch Skizzen unter-
stützt, von den Molekülen ausgehend immer mehr zu
dem für menschliche Augen direkt Unsichtbaren vor, zu
den Atomen.

Im vierten Teil sind Äußerungen über die Aus-
wirkungen der umwälzenden Erfindung zusammen-
getragen. Die gewaltige Vernichtungskraft der Atom-
bombe läßt uns hoffen, daß Kriege darum zukünftig
unterbleiben, weil niemand mehr Gewinner sein wird.
Und auf dem wirtschaftlichen Sektor stehen wir an
der Schwelle einer neuen und gewaltigen Entwicklung.

Der Schweizer Wanderkalender 1946.

Die 12. Ausgabe des Schweizer Wanderkalenders ent-
hält wiederum acht farbige Künstlerpostkarten, wovon
sieben nach Schmetterlingsvorbildern der Künstlerin Pia
Koschardt. Die Wiedergaben der besten Aufnahmen aus
dem Fotowettbewerb 1945 geben dem Wanderkalender
seine charakteristische Note. Eine Reihe flatter Zeichnun-
gen von Jugendherbergen vermittelt dem Jungwan-
derer bildhafte Eindrücke von einigen der nahezu 200
billigen Unterkunftsstätten, die über das ganze Schweizer-
land verteilt sind.

Dieser inhaltsreiche Kalender mit wertvollen Rat-
schlägen für Wanderer und Naturfreunde wird in der
nächsten Zeit durch die Schulfugend aller Gegenden land-
auf und -ab zum Preise von Fr. 2.— zugunsten des
Jugendherbergenwerkes verkauft.

„Gemeinertes Leben“ ist ein unliterarisches Buch.
Es entstand unter dem zyklopiischen Druck, mit dem das
Leben eine Frauenseele zu dieser Leistung zwang. So
aufregend echt die Spitalatmosphäre gezeichnet ist, so
aufwühlend die Schilderung der Geburten, vor allem
erschütternd die Ueberwindkraft dieser Frau. Ihr Buch
ist die Lebensgeschichte einer Siegerin.

Es ist heute viel die Rede von den Arbeitsbedingun-
gen des Pflegepersonals in unseren Spitälern und Kli-
niken. Hier erzählt eine geübte und tatkräftige Frau
ihre Erlebnisse als Krankenschwester und Hebamme. Weil
sie nichts erfindet, aber auch nichts verschweigt, wird
dieses Buch zu einem Gotteshelfischen Spiegel der Zu-
stände und Verhältnisse.

Vergessen Sie nie

nus von Adressänderungen jenseits sofort
Kenntnis zu geben, da wir nur dann für
richtige Zustellung garantieren können.



45/0

Berna genießt Vertrauen seit 40 Jahren!

Die Fabrik Nobs hat das Verdienst, von
Anfang an erkannt zu haben, dass man die
Kuhmilch nur durch die Stoffe des **VOLL-**
korns unserer 5 Getreidearten anrei-
chern kann. Es blieb nur übrig, Berna stets-
fort zu verbessern. So weist sie heute noch
einen Cellulose-Gehalt von 0,72% auf!
Wenn BERNA von jeher dazu beitrug, die
Rachitis, die Zahnkaries und den Milch-
schorf zu bekämpfen, so ist sie heute
geradezu DIE ideale Säuglingsnahrung,
wurde sie doch nach den neuesten wissen-
schaftlichen Errungenschaften durch Mineral-
salze und vor allem durch die so wichtigen
Vitamine B₁ und D noch bereichert.

Fabrikanten:
H. NOBS & CIE.
Münchenbuchsee / Bern

Berna
SAUGLINGSNAHRUNG
reich an Vitaminen B₁+D



Eine glückliche Mutter
sagt's der andern:
die Kinder gedeihen
einfach prächtig mit
Kindermehl

HUG

Phoscalcin

ZWIEBACKFABRIK HUG, MALTERS

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

Degersheim

Stellenausschreibung für Gemeinde-Hebamme

Infolge Demission der Gemeindehebamme wegen vorgerücktem
Alter, ist diese Stelle auf 1. Januar 1946, event. auf einen noch
zu bestimmenden Zeitpunkt neu zu besetzen.

Es wird ein Wartgeld ausgerichtet.

Bewerberinnen, welche die st. gallische Hebammen-Prüfung
bestanden haben und das Patent besitzen, wollen ihre Anmel-
dungen, mit den nötigen Ausweisen und Zeugnissen, bis 30. No-
vember 1945 an das Gemeindeamt Degersheim einreichen.

Degersheim, den 30. Oktober 1945.

Der Gemeinderat.



Brustsalbe „Debes“

verhütet, bei Beginn des Stillens ange-
wendet, das Wundwerden der Brust-
warzen und die Brustentzündung. Seit
Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken
und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 4.12

Erhältlich durch den Fabrikanten:

Dr. E. Studer, Apotheker, Bern
oder in Apotheken und anerkannten Drogerien.



Wund- und Heilsalbe IDEAL mit Perubalsam

Verhütet bei regelmäßiger Anwendung wundte Brustwarzen und Risse.

Dank der speziellen Zusammensetzung werden bereits vorhandene „Still-Wunden“ rasch geheilt.

Stillfreuden - Stillsorgen

Sie leistet aber auch vorzügliche Dienste in der Säuglingspflege

J. K. S. Nr. 9390

Tube Fr. 1.25

... nun bin ich gewaschen,
zum Pudern bereit,

mit Kinderpuder

IDEAL

Mami, ist's für mich eine Herrlichkeit!

Antiseptischer, reiner Wund-Streupuder. Er verhütet und heilt Reizungen, Rötungen, Wundsein.

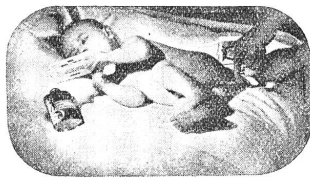
Verlangt Gratis-Muster!

Streu-Dose Fr. 1.50

Ersatz-Beutel Fr. —.75

Fabrikant der Kindernährmittel **IDEAL & IDEAL 2 mit Gemüse**
3750 sowie pharmazeutischer Spezialitäten

A. LEHMANN SOHN, Oberhofen am Thunersee



Was Sie für Ihre Praxis

für Wöchnerin und Säugling
für Kranken- und Gesundheitspflege
für körperliche Gebrechen

benötigen, finden Sie bei uns zu den üblichen Vorzugspreisen.

Bitte verlangen Sie auch unsere Maßkarten für Leibbinden und Gummistrümpfe, die Ihnen das Aufgeben von Bestellungen oder das Anfordern von Auswahlendungen erleichtern!



St. Gallen Zürich Basel Davos St. Moritz



Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

**KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS**



Der Gemüseschoppen AURAS

die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Kochzeit höchstens 1 Minute.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

K 5 B

AURAS S. A., MONTREUX-CLARENS

BADRO

Kindermehl Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft-Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Überall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLTEN

P 21225 On.

Junge Hebamme

diplomiert, **sucht Stelle** in Klinikod. Entbindungsanstalt, event. Stellvertretung.

Offerten unter Chiffre B 44715 X an Publicitas Genf.

Junge, tüchtige Hebamme

mit 2 1/2 Jahren Gde.-Praxis **sucht Stelle**

in Privatklinik oder Spital, auf 1. Januar oder später.

Offerten erbeten unter Chiff. 3748 an die Expedition dieses Blattes.

Chiffre - Inserate

Immer wieder erhalten wir Anfragen um Bekanntgabe des Ortes und des Aufgebers von Inseraten unter Chiffre. Dies wäre wider den Zweck einer solchen Inserierung. Bewerberinnen möchten ihre Anfragen und Offerten in verschlossenem Umschlag — mit Anschrift Chiffre Nr. ... versehen — an die Expedition dieses Blattes senden, die sie dann dem betreffenden Inserenten zustellt.

Wer nicht inseriert bleibt vergessen

Junge Hebamme

sucht Stelle in Klinik, Spital oder Gemeinde.

Offerten erbeten unter Chiff. 3751 an die Expedition dieses Blattes.